

Fachtagung 2016

Bericht von Andreas Konrad

Werden Ihre Chöre auch älter...?

Fachtagung des dvk in Oberkirch

Unter diesem etwas provokanten Titel lud der Diözesanverband der Kirchenmusiker (dvk) zur diesjährigen Fachtagung ein. Mit Spannung wartete das Vorstandsteam auf die Anmeldungen, ist das Thema doch in vielen Chören mehr oder weniger stark präsent.

Dabei sollte es keineswegs ein allgemeines Lamento über steigende Durchschnittsalter der Chöre werden. Vielmehr sollte es darum gehen, wie man als ChorleiterIn mit den stimmlichen Veränderungen bei zunehmendem Alter der Sänger umgehen kann.

Der Einladung nach Oberkirch sind schließlich 20 Personen gefolgt.

Wenige Tage vor Beginn der Fachtagung hatte der ursprünglich geplante Referent wegen eines unaufschiebbaren Termins abgesagt. Nach „leichter Panik“ in Sorge um die Durchführbarkeit der Fachtagung konnten wir aber dank guter „connections“ doch noch eine Referentin finden.

Die in Freiburg und Umgebung vielfältig tätige Dorothea Gädeke brachte den wissenshungrigen TeilnehmerInnen die Theorie der Stimmphysiologie gänzlich „untrocken“ nahe. Teilweise unkonventionelle, aber umso einfachere praktische Übungen – etwa am Ringseil – ergänzten den stets lebendigen, ja belebenden Vortrag der Referentin. In den vier Arbeitsphasen erfuhren die TeilnehmerInnen weit mehr über die menschliche Stimme, als sie sich im Vorfeld der Fachtagung vorgestellt hatten. Und eine von Anfang an angenehme Atmosphäre ließ die Zeit wie im Flug vergehen.

Durch die vergleichsweise kleine Teilnehmerzahl war ein reger Austausch untereinander möglich, und auch der „undienstliche Teil“ der Tagung kam freilich nicht zu kurz.

Eckpunkte an den beiden Tagen in Oberkirch bildeten wieder die gemeinsamen Stundengebete in der Hauskapelle, die Volker Nebel beeindruckend „mit verteilten Rollen“ vorbereitet hatte.

Am Ende der Tagung waren sich alle einig: „Theorie muss nicht trocken sein“.

Und alle TeilnehmerInnen haben einen ganzen „Werkzeugkoffer“ voller Kenntnisse und guter Anregungen für die eigene Arbeit mit nach Hause nehmen können.

Die Chöre werden es sicher dankbar aufnehmen – nicht nur die mit älteren Stimmen.